

Basel

Vom Bauerndorf zur Wohn-Stadt

Die Oberbadische, 25.04.2014 23:02 Uhr



Zwei Kunsthistoriker auf Spurensuche in Riehen: Anne Nagel und Klaus Spechtenhauser Foto: Ursula König Foto: Die Oberbadische

Von Ursula König

Riehen. Druckfrisch ist der neue Schweizer Kunstführer, der die bauliche Entwicklung des in der Schweiz liegenden Lörracher Nachbarortes Riehen beschreibt. Die Autoren Anne Nagel und Klaus Spechtenhauser stellen ihr jüngstes Werk am Donnerstag im neuen Wettsteinhaus, neben dem Spielzeugmuseum, der Öffentlichkeit vor. Der erste Führer über Riehen erschien 1978 und ist schon lange vergriffen.“ Deshalb ist es höchste Zeit für einen neuen“, dachten die Autoren.

Zeitgemäß sollte das Werk sein und sich an alle richten, die sich für Architektur interessieren. Und das, so meinen die Herausgeber, ist ein Thema, das viele Menschen erreichen kann; sind wir doch alle von Bauten umgeben, die ihre eigene, oft spannende Geschichte haben. Das handliche, anschaulich illustrierte Buch lenkt den Blick auf die Entwicklung des ehemaligen Bauern- und Winzerdorfes zu einer Wohn-Stadt, deren Bauten beispielhaft architektonische Strömungen vor allem des 20. Jahrhunderts widerspiegeln.

Denn das vergangene Jahrhundert steht für eine rasante Entwicklung, die den Charakter des Ortes entscheidend verändert hat. So manches Kleinod

moderner Baukunst liegt heute etwas versteckt hinter Hecken und Sträuchern. Die beiden Autoren teilen sich die architektonische Vielfalt auf: Den historischen Dorfkern mit seinen teilweise öffentlich zugänglichen Gebäuden beschreibt die Kunsthistorikerin Anne Nagel. Klaus Spechtenhauser, ebenfalls Kunsthistoriker, widmet sich den moderneren Bauten.

Der Band, der in der Reihe der Schweizerischen Kunstführer erschienen ist, welche die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK) regelmäßig herausgibt, bespricht detailliert Bauten wie die Dorfkirche und die beiden Wettsteinhäuser; die Fondation Beyeler oder auch das bald fertiggestellte Naturbad Riehen. Daneben werden weitere Bauten erwähnt, die alle auf einer übersichtlich gehaltenen Karte am Schluss des Werkes aufgelistet sind. Über 70 Stationen sind hier vermerkt, die sich über den gesamten Ort erstrecken und dazu motivieren, die Entwicklung der Landgemeinde des Kantons Basel-Stadt nachzuvollziehen. Eingebettet zwischen zwei Ausläufer des Schwarzwaldes, verwalteten bis in das späte 19. Jahrhundert hier wohlhabende Basler Stadtbürger ihre Landgüter.

Ein typisches Beispiel dafür sind die beiden Wettsteinhäuser, die der ehemalige Landvogt und spätere Bürgermeister von Basel Johann Rudolf Wettstein mit seiner Großfamilie bewohnte. Das alte Wettsteinhaus dient heute als Spielzeugmuseum und zeigt viele original erhaltene Details an schmückenden Verzierungen und Wandmalereien. Das neue Wettsteinhaus diente der Familie als Sommerhaus. Neben dem gut erhaltenen Fachwerk sind vor allem die Treppentürmchen und die für ihre Zeit typisch gestalteten Kachelöfen sehenswert. Die nebeneinander liegenden Häuser wurden nach 1640 mit beträchtlichem Aufwand umgebaut. Heute sind die beiden denkmalgeschützten Gebäude im Besitz der Gemeinde Riehen. Ein Teil der Gemeindeverwaltung befindet sich im neuen Wettsteinhaus.

u Anne Nagel; Klaus Spechtenhauser: Riehen. Verlag Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte. Preis: 19 Franken